

gieverbrauch um durchschnittlich 4 Prozent jährlich gesenkt. Im Vergleich dazu waren es im Zeitraum 1976 bis 1980 im Jahresdurchschnitt 2,3 Prozent. Insgesamt wurden dadurch in den zurückliegenden 4 Jahren Kosten in Höhe von 4,5 Milliarden Mark gespart.

Einen entscheidenden Beitrag haben zum Beispiel die Kombinate Carl Zeiss Jena, Luft- und Kältetechnik, Leuna-Werke „Walter Ulbricht“ und das Werkzeugmaschinenkombinat „Fritz Heckert“ mit jährlichen Senkungsraten des Energieverbrauchs zwischen 4 und 9 Prozent geleistet. Ihre Erfahrungen, wie die der Volkswirtschaft insgesamt, zeigen, daß es mit Wissenschaft und Technik möglich ist, die Produktion zu steigern und gleichzeitig den spezifischen Energieverbrauch zu senken.


In diesen Kombinat wurden und werden verstärkt Rationalisierungslösungen angewandt, die den Robotereinsatz und die Nutzung der Mikroelektronik mit der Modernisierung vorhandener Ausrüstungen verbinden und so ganze Produktionsabschnitte auf ein höheres technologisches und energieökonomisches Niveau heben. Die Parteiorganisationen lenken die Aufmerksamkeit der staatlichen Leiter darauf, daß exakte, anspruchsvolle Vorgaben zur Energieeinsparung Bestandteil der Pflichtenhefte bei der Entwicklung neuer Erzeugnisse und Technologien sind.

Dieses Prinzip gilt für alle Industriezweige. Im Bereich Werkzeug- und Verarbeitungsmaschinenbau ist es erforderlich, bei jeder Neuentwicklung den Energieverbrauch des Erzeugnisses um mindestens 15 bis 20 Prozent zu senken. Ein höheres Tempo ist bei der Einführung neuer Konsumgüter mit günstigen energetischen Parametern erforderlich, so bei Waschmaschinen, Elektroherden, Lichtquellen und anderen Erzeugnissen.


Die Erfassung und Nutzung der Sekundärenergie ist ein weiteres

Beleuchtung sinnvoll einsetzen

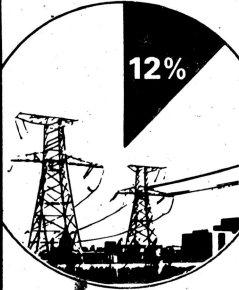
Glühlampe



Leuchtstofflampe



Elektroenergie in der DDR für Beleuchtungszwecke




12%

Ziel 1985: gegenüber 1980

Elektroenergieverbrauchseinsparung von rund

1,5 Mio Haushalten



5x
höhere
Lichtausbeute

10x
höhere
Lebensdauer

Feld der wissenschaftlich-technischen Arbeit zum rationellen Energieeinsatz, auf das die Parteiorganisationen in ihrem politischen Wirken orientieren. Denn die einmal im Produktionsprozeß befindliche Energie wieder zu verwenden, ist der wirtschaftlichste und schnellste Weg, Primärenergie einzusparen. Rund 88 Prozent des ökonomisch nutzbaren Potentials werden bereits verwertet, sei es im Entstehungsprozeß selbst, im Betrieb oder auch über den Betriebszaun hinaus für die Wärme- und Warmwasserversorgung benachbarter Wohngebiete und Einrichtungen. Kombinate wie das Bandstahlkombinat „Hermann Matern“, das Flachglaskombinat Torgau, das Kombinat Lausitzer Glas haben bereits einen Nutzungsgrad von 90 Prozent und mehr erreicht.

Der Weg führt über neue Technologien zur Vergrößerung des nutzbaren Potentials bzw. zur Minimierung anfallender Sekundärenergie. Mit der Anwendung der Schlüsseltechnologien ist es in zunehmendem Maße auch möglich, in sich geschlossene Stoffkreisläufe zu schaffen, in denen alle anfallenden Abprodukte, einschließlich der Sekundärenergie, weitestgehend wiederverwendet werden.

Die energetische Rationalisierung technologischer Wärmepro-

zesse erfordert ebenfalls die ganze Aufmerksamkeit der Parteiorganisationen. Mit über 50 000 Anlagen und Aggregaten beanspruchen diese Prozesse jährlich Energie von umgerechnet 130 Millionen t Rohbraunkohle. Die rund 15 000 Industrieöfen in allen Bereichen der Volkswirtschaft verbrauchen davon allein rund 40 Prozent. Bei diesen energieintensiven Prozessen können insbesondere durch den Einsatz von MSR-Technik, mikroelektronischen Prozeßsteuerungssystemen, modernen Brennern und Feuerungen, die Einhaltung der technologischen Vorschriften sowie durch umfassende Nutzung der Sekundärenergie noch beträchtliche Reserven erschlossen werden.

Energieökonomisches Bauen ist ein weiteres großes Reservoir für die Energieeinsparung. Die Genossen erläutern in den Partei- und Arbeitskollektiven im Zusammenhang mit der Realisierung der Aufgaben der 8. Baukonferenz die Gründe und Möglichkeiten dafür. Bei rund 220 Heizzugtagen pro Jahr werden etwa 36 Prozent unserer gesamten Energie für die Beheizung von Gebäuden eingesetzt. Das entspricht umgerechnet rund 130 Millionen Tonnen Rohbraunkohle im Jahr.

Ziel ist, bereits 1985 den Verbrauch für die Beheizung von